Für den Evangelisten ist das Vertrauen des Propheten Elischa in die Hilfe Gottes wie in die Bereitschaft der Menschen, miteinander zu teilen, eine gute Vorlage für seine Überlieferung von der wunderbaren Brotvermehrung. Nicht nur die Gerstenbrote weisen darauf hin:

Lesung aus dem 2. Buch der Könige 4,42ff)

Einmal kam ein Mann und brachte dem Gottesmann Elischa Brot von Erstlingsfrüchten, zwanzig Gerstenbrote, und frische Körner in einem Beutel. Elischa befahl seinem Diener: Gib es den Leuten zu essen! Doch dieser sagte: Wie soll ich das hundert Männern vorsetzen? Elischa sagte: Gib es den Leuten zu essen! Denn so spricht der Herr: Man wird essen und noch übriglassen. Nun setzte er es ihnen vor; und sie aßen und ließen noch übrig, wie der Herr gesagt hatte.

Evangelium nach Johannes 6,4ff

Das Fest der Juden, war nahe. Als Jesus sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll. Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele! Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer.
Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, soviel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig-gebliebenen Brotstücke, damit nichts verdirbt.
Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Stücken, die von den fünf Gerstenbroten nach dem Essen übrig waren.
Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Meditation

DU – auf der Seite der Kleinen,
wer von uns wollte dann auf der anderen Seite stehen.
Du – auf der Seite der Hungernden,
wer von uns wollte ihnen dann das Brot verweigern.

Du – auf der Seite derer,
die Rosen in den Händen tragen,
wer von uns wollte sich dann nicht
für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen. ©rb

Segensworte

Wir besitzen viel, sind aber oft gefühlsarm.
Wir haben große Häuser und kleine Herzen.
Wir lieben weite Autobahnen, und pflegen
enge Standpunkte.
Wir kaufen viel und genießen wenig.
Herr, du kannst das ändern.

Segne uns mit den Gedanken aus deiner
Welt, die uns verändern.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und
des Heiligen Geistes. Amen!

Franziskus und Klara v. Assisi

17. Sonntag im Jahreskreis 2015

Halleluja

Ein großer Prophet trat unter uns auf:

Gott nahm sich seines Volkes an.

LK 7,16